



STUDENTENWERK
OstNiedersachsen



Kindertagesstätte „Zwerge“ & „Spatzennest“

Kindertagesstätte „Zwerge“ // Leiterin Anette Hoff //
Fallersleber-Torwall 10 // 38100 Braunschweig // Tel. 0531/3914938 // kita-zwerge@stw-on.de

Kindertagesstätte „Spatzennest“ // Leiterin Anette Hoff //
Konstantin-Uhde-Straße 201 // 38106 Braunschweig // Tel. 0531/3914949 // kita-spatzennest@stw-on.de

**Du bist willkommen.
Wir gehen sanft und liebevoll mit Dir um.
Wir merken, wenn Du hungrig, müde oder krank bist,
ob Du Bewegung brauchst oder trockene Windeln.
Du bist uns wichtig.
Wir nehmen Dich ernst.
Du bist einmalig.
Wir mögen Dich so, wie Du bist.
Du brauchst Dich nicht anzustrengen, um akzeptiert zu werden.
Wir können viel gemeinsam erleben.**



Vorwort

1. Leitbild
2. Chronik der kindertagesstätte
3. Der gesetzliche Auftrag
 - 3.1 Kita „Zwerge“
 - 3.2 Kita Spatzennest
4. Eingewöhnung
 - 4.1 Vorbereitung auf die Eingewöhnung
 - 4.2 Beginn der Eingewöhnung
 - 4.3 Die Trennungsphase
 - 4.4 Ihr Kind hat sich eingewöhnt
5. Unser pädagogischer Alltag
 6. Die pädagogische Arbeit
 - 6.1 Sprachentwicklung
 - 6.2 Sortieren, Ordnen und Vergleichen
 - 6.3 Musischer Bereich
 - 6.4 Motorischer Bereich
 - 6.5 Kreativer Bereich
 - 6.6 Krabbeln, Klettern, Laufen
 - 6.7 Lern- und Erfahrungsbereich
7. Das Team
8. An die Eltern
9. Portfolio

1. Leitbild

Wir begegnen den Kindern respektvoll, in freundlicher und liebevoller Atmosphäre. Das Kind sehen wir als eigenständiges Wesen, das durch seine Anlagen und verschiedene äußere Faktoren beeinflusst und geprägt wird. Kinder besitzen von Anfang an eigene Rechte, die sie beschützen. Sie sind neugierig und wissbegierig, Kinder wollen selbst erfahren und erleben. Sie vollziehen die für ihre Entwicklung und Entfaltung notwendigen Schritte durch eigene Aktivität. Dieses eigenaktive Lernen ist schon bei den Kleinsten erkennbar.

Kleinstkinder sind große Forscher und experimentierfreudige Entdecker – die Lust gilt es zu fördern, zu begleiten und zu unterstützen.

Wir trauen den Kindern ganz viel zu und lassen sie dadurch selbstwirksam sein. Damit helfen wir ihnen auf dem Weg zur Selbständigkeit.

Grenzen geben nicht nur Klarheit und Orientierung, sondern auch die Sicherheit, in welchem Handlungsspielraum sich die Kinder bewegen können.

Wir gestalten eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern durch ständigen Informationsaustausch und Dialog. Die Einhaltung von Vereinbarungen und Verbindlichkeiten zwischen den Eltern und dem Team bilden den Mittelpunkt unserer gemeinsamen Arbeit.

Die Grundlage unserer Arbeit bilden die Wertschätzung und positive Haltung gegenüber den uns anvertrauten Menschen.



...wie alles begann

...und was daraus geworden ist

Das Studentenwerk OstNiedersachsen gibt es seit 1922. Es hat den gesetzlichen Auftrag, die Studierenden im wirtschaftlichen, gesundheitlichen, sozialen und kulturellen Bereich zu beraten und zu fördern.

Unsere Kindertagesstätte am Fallersleber-Torwall 10 wurde am 1. Mai 1993 mit 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren und Betreuungszeiten von 8.00 – 12.00 Uhr eröffnet.

Schon gut drei Jahre später, am 01. August 1996, erweiterten wir unser Angebot. Die Kindergartengruppe wurde in eine Familiengruppe umgewandelt, in der dann schon Kinder ab einem Jahr aufgenommen wurden. Der Betreuungszeitraum wurde auf sechs Stunden (von 8.00 – 14.00 Uhr) verlängert.

Am 01. August 2003 änderte sich noch einmal die Betreuungsart der Einrichtung und wurde den veränderten Bedürfnissen der studierenden Eltern angepasst. Aus der Familiengruppe wurde nun eine Krippe, in der bis heute Kinder von 8 Wochen bis zum dritten Lebensjahr betreut werden.

Aufgrund der zunehmenden Nachfrage wurde am 01. Mai 2006 eine zweite Krippengruppe mit nochmals erweiterten Betreuungszeiten (von 8.00 – 14.00 Uhr und von 8.00 – 16.00 Uhr) eingerichtet.

Seit dem 01. April 2008 bieten wir in unserem Haus eine flexible Kinderbetreuung an. Das heißt, die Eltern haben die Möglichkeit ihre Kinder auf Wunsch auch in der Zeit von 14.00 – 18.30 Uhr betreuen zu lassen. Diese Betreuung können auch Eltern, deren Kinder in unserer Einrichtung sonst keinen Krippenplatz belegen, in Anspruch nehmen.

Zum 01. August 2008 kamen noch einmal zwei Krippengruppen in einem neuen Gebäude hinzu. Damit haben wir jetzt die Möglichkeit 60 Krippenkinder in vier Gruppen zu betreuen.

Vier Gruppen mit Kindern im Alter von 8 Wochen bis 3 Jahren sind in zwei Häusern untergebracht.

3.

Rahmenbedingungen

3.1 Kita „Zwerge“, Fallersleber -Tor-Wall 10

- Zwerge: » 15 Kinder
» Betreuung von 7.30 Uhr – 16.00 Uhr
» 3 pädagogische Fachkräfte
» 1 Gruppenraum
» 1 Ruheraum
» 1 Teeküche
» 1 Wickelraum
» Garderobenbereich

- Wichtel: » 15 Kinder
» Betreuung von 7.30 bis 14.00 Uhr
» 2 pädagogische Fachkräfte
» 1 Gruppenraum
» 1 Ruheraum
» 1 Teeküche
» 1 Wickelraum
» Garderobenbereich

Weiterhin befinden sich in der Kita „Zwerge“ ein Büro, ein Hauswirtschaftsraum, 1 Mehrzweckraum, der z.B. auch für Bewegungsangebote genutzt wird.

Das Außengelände grenzt an die Oker und bietet den Kindern durch die Hanglage vielseitige Herausforderungen.

Im oberen Bereich des Außengeländes befinden sich eine große Sandkiste und eine Spielanlage (auch zum Rutschen und Klettern) für Kleinkinder.

Die angebotenen Betreuungszeiten sind:

7.30 – 14.00 Uhr in der Wichtelgruppe, (ab 1.8.2009 von 7.30 – 16.00 Uhr)

7.30 – 14.00 Uhr in der Glühwürmchengruppe





Rahmenbedingungen

3.

3.2 Kita „Spatzennest“, Konstantin-Uhde-Straße 20

- Kobolde: » 15 Kinder, Möglichkeit des Platzsharing
» Betreuung von 7.30 Uhr – 18.00 Uhr
» 4 pädagogische Fachkräfte
» 1 Gruppenraum mit angrenzendem Wasch- und Wickelraum
» 1 Ruheraum
» 1 Garderobenbereich

Glühwürmchen:

- » 15 Kinder, Möglichkeit des Platzsharing
» Betreuung von 7.30 – 14.00 Uhr
» 3 pädagogische Fachkräfte
» 1 Gruppenraum mit angrenzendem Wasch- und Wickelraum
» eine Schlaf- und Ruheburg
» Garderobenbereich

Weiterhin befinden sich in der Kita „Spatzennest“ ein Büro, ein Hauswirtschaftsraum, eine Teeküche und ein großer Flurbereich mit Bewegungsmöglichkeiten.
Das Außengelände verfügt über Innenhöfe mit einer Bobbycar-Rennstrecke, einer Sandkiste und einer Hüggellandschaft.

Die angebotenen Betreuungszeiten sind:
7.30 – 16.00 Uhr in der Zwergengruppe und
7.30 – 18.00 Uhr in der Koboldgruppe.

Am 01. März 2009 konnten wir unser zweites, neues Gebäude in der Konstantin-Uhde-Str. 20 beziehen. Die Wichtel und Zwerge sind nun im Fallersleber-Tor-Wall 10, die Glühwürmchen und Kobolde im neuen Gebäude untergebracht.

Vorwiegend werden in der Kindertagesstätte Kinder von Studierenden der Fachhochschule Braunschweig/ Wolfenbüttel, der TU Braunschweig und der HBK betreut.



4. Eingewöhnung

Unter Eingewöhnung verstehen wir die ersten Wochen, die ein Kind anfangs in Begleitung seiner Mutter, seines Vaters oder einer anderen engen Bezugsperson und danach allein in einer Krippengruppe verbringt. In dieser Zeit wird Ihr Kind Veränderungen in seinem Leben spüren, viele neue Eindrücke sammeln und vielleicht zum ersten Mal mit Erlebnissen von Trennung und Abschied konfrontiert sein. Ihr Kind lernt durch den Besuch unserer Einrichtung eine neue, ganz andere Welt außerhalb der ihm vertrauten Familie kennen.

Die Eingewöhnung ist deshalb eine besonders wichtige Phase für Sie und Ihr Kind. Darum möchten wir Ihnen einige Hinweise geben, die Ihnen und Ihrem Kind die Eingewöhnung erleichtern werden.

4.1 Vorbereitung auf die Eingewöhnung

Vorab möchten wir Ihnen einen groben Überblick über den Eingewöhnungsverlauf geben. Die eingewöhnende Bindungsperson (in der Regel Mutter/Vater/primäre Betreuungsperson) sollte für die gesamte Dauer der Eingewöhnung (etwa 4-6 Wochen) Zeit haben. Dieser Zeitraum hat sich aufgrund unserer Erfahrungen als sinnvoll erwiesen, kann aber natürlich individuell variieren. Detaillierte Absprachen erfolgen mit den Mitarbeiterinnen der Gruppe direkt.

Erfahrungsgemäß kommt die Zeit, die Sie sich zu Beginn des Einrichtungsbesuches nehmen, später Ihrem Kind zugute.

Es zeigt sich immer wieder, dass die Eingewöhnungszeit nicht nur für Ihr Kind, sondern auch für Sie ganz neue Erfahrungen mit sich bringt. Sie verbringen viele Stunden in der Gruppe, lernen die Mitarbeiterinnen, die anderen Kinder und unsere Arbeit kennen. Diese Zeit bietet Ihnen und uns also auch Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen.

Für uns bedeutet das, dass wir Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit geben können und für Sie bietet sich die Gelegenheit Fragen zu stellen, Vertrauen aufzubauen, mit uns ins Gespräch zu kommen und die Sicherheit zu gewinnen eine gute und richtige Entscheidung im Sinne Ihres Kindes getroffen zu haben.



4.2 Beginn der Eingewöhnung

In der ersten Zeit wird Ihr Kind etwa eine bis max. zwei Stunden in der Gruppe verbringen. Wir bitten Sie, Ihr Kind regelmäßig zu den mit uns vereinbarten Zeiten in die Einrichtung zu bringen. Wenn Sie sich an die abgesprochenen Zeiten halten, ist das nicht nur für uns hilfreich, auch für Ihr Kind ist es leichter, wenn es zunächst immer auf die gleiche, nach kurzer Zeit ihm schon vertraute Situation (z. B. Spiel in der Gruppe) trifft. Wenn Sie mit Ihrem Kind in der Gruppe sind, verhalten Sie sich bitte beobachtend, aber zurückhaltend, selbst wenn Ihnen einmal danach sein sollte „einzugreifen“. Seien Sie einfach da und lassen Sie Ihr Kind agieren.

4.

Eingewöhnung

Genießen Sie es Ihr Kind bei der Erkundung seiner neuen Umgebung mit zu erleben. Die Kinder der Gruppe werden auf unterschiedliche, ganz individuelle Weise Kontakt zu Ihrem, dem „neuen“ Kind aufnehmen. Dabei muss die Kontaktaufnahme nicht immer in der von Eltern erhofften „herzlichen Form“ stattfinden.

Spielzeug wegnehmen oder einmal ein kleiner Schubs gehören durchaus auch zum Kennenlernen der Kinder untereinander.

Die Erzieherin in der Gruppe wird sich in den ersten Tagen zunächst eher abwartend verhalten und langsam bzw. behutsam den Kontakt zu Ihrem Kind suchen.

Sie wird ihm kleine Spielangebote machen und neben Ihnen im Blickfeld des Kindes sein. Sie haben als wichtigste Bezugsperson einen sehr großen Einfluss auf Ihr Kind. Ihren freundlichen, positiven Kontakt zur Erzieherin wird Ihr Kind registrieren. Es wird ihm Sicherheit geben und entspannter an die neue Situation herangehen lassen.

Lassen Sie sich aber in der Eingewöhnungsphase auch nicht durch eine sichtbare Fröhlichkeit und Gelassenheit ihres Kindes täuschen und zu der Ansicht verleiten, Ihre Anwesenheit sei eigentlich gar nicht mehr notwendig. Ihr Kind wirkt so unbeschwert, gerade weil sie dabei sind.

4.3 Die Trennungsphase

Die Erzieherin wird mit Ihnen besprechen, wann Ihr eine erste Trennung möglich und sinnvoll erscheint. Die Reaktion Ihres Kindes auf den ersten Trennungsversuch in der neuen Umgebung ist eine wichtige Rückmeldung und lässt eine Aussage über die richtige Dauer der Eingewöhnungszeit zu.

Gehen Sie bitte nie heimlich aus der Gruppe, z. B., wenn Sie glauben, Ihr Kind sei gerade abgelenkt und wird Ihren Weggang nicht bemerken.

Wir legen Wert auf eine bewusste und für das Kind als solche klar erkennbare Verabschiedung (das gilt selbstverständlich auch für die Begrüßung, wenn Sie die Gruppe nach einer Abwesenheit wieder betreten). Eine klare Abschiedssituation ist ausgesprochen wichtig für Ihr Kind. Es muss wissen, dass Sie gehen, aber auch wieder kommen. Ein „sich Hinausschleichen“ könnte Ihr Kind verunsichern und Verlustängste bewirken. Es traut sich nicht mehr konzentriert zu spielen und sich auf interessante Angebote einzulassen, weil es Angst haben muss, dass Sie plötzlich nicht mehr da sind.

Wenn Sie sich klar verabschieden, kann Ihr Kind sich ggf. auch wehren. Es kann z.B. traurig, wütend oder ärgerlich sein, es darf seinen Schmerz empfinden und zeigen. Es wird getröstet, aber es wird nicht in eine hilflose und undurchschaubare Lage versetzt.

Uns Erwachsenen fällt dieser klare und offene Umgang mit Schmerz und traurigen Gefühlen häufig schwerer als den Kindern – aber nur so ist eine aktive Auseinandersetzung und ein bewusstes Umgehen mit dieser Situation für alle Beteiligten möglich.

4.4 Ihr Kind hat sich eingewöhnt

Trotz allen Bemühens kann es sein, dass Ihr Kind traurig sein wird, wenn Sie sich von ihm verabschieden. Das ist eine völlig normale Reaktion. Versuchen Sie das Weinen zu verstehen. Wenn der Trennungsschmerz überwunden ist, wird sich Ihr Kind von der Erzieherin trösten und auffangen lassen und auch wieder dem Spielgeschehen zuwenden.

Es ist möglich, dass Ihr Kind in der Gruppe andere, auch für Sie neue Verhaltensweisen zeigt, als Sie sie bisher von ihm kennen.

In der neuen Umgebung – mit neuen Personen – entwickelt Ihr Kind andere, neue Gewohnheiten, die sich möglicherweise von denen unterscheiden, die es zu Hause mit ihnen ausgebildet hat. Sie gehören für ihr Kind zum neuen, spannenden Gruppenleben.

Freuen Sie sich über die neuen Dinge, die Ihr Kind gelernt hat, dass es die Erzieherin akzeptiert, sich in die Gruppe integriert hat und wohlfühlt.

Für Ihr Kind ist dies ein großer und spannender Schritt auf dem Weg ins Leben. Dazu braucht es eine verständnisvolle und liebevolle Umgebung, Anregung und Unterstützung. Es braucht einen sicheren Raum in dem es seine Neugier ausleben, Dinge erforschen und seine Fähigkeiten austesten kann. Es lernt soziales Verhalten und erkennt seine Möglichkeiten, aber auch seine Grenzen.

Offene Gespräche über die Entwicklung ihres Kindes, über Ihre und unsere Eindrücke und Erfahrungen, aber auch über eventuelle Probleme sind ein wichtiger Beitrag dazu, dass Ihr Kind gern in die Einrichtung kommt und Sie es auch gern zu uns bringen.



5.

Unser pädagogischer Alltag

Kinder brauchen Rituale.

Sie geben ihnen Verlässlichkeit, Sicherheit und Geborgenheit, die sie für ihre emotionale Entwicklung brauchen. Der Tagesablauf in der Krippe zeichnet sich durch Zeiten für bestimmte Tätigkeiten aus. Diese festen Strukturen und Rituale bieten Orientierung.

Besonders berücksichtigt wird der Körperrhythmus der Kinder, der Bedarf nach Nahrung, Bewegung, Anregung und Entspannung. Ein wichtiges Element dieser Rituale ist das Freispiel. Die Kinder haben hier Zeit, ihrem Forscher- und Entdeckungsdrang nachzukommen und den Kindergarten oder die natürlichen Gegebenheiten des Außengeländes zu erkunden.

9.00 Uhr Frühstück

ca. 9.30 - 11.30 Uhr Verschiedene Angebote im musischen, kreativen und Bewegungsbereich (Wahlweise Freispiel, Außengelände oder im Gruppenraum)

ca. 11.30 Uhr Mittagessen

ca. 12.00 - 14.00 Uhr Mittagsruhe und Abholphase für die Wichtel- und die Glühwürmchengruppe

Weiter geht es mit den „Zwergen“ und den „Kobolden“:

ca.15.00 Uhr Nachmittagsmahlzeit

ab 15.30 Uhr Abholphase und Freispielmöglichkeiten

Zum Wohle der Kinder bitten wir alle Eltern, diese bis spätestens 8.45 Uhr in den Kindergarten zu bringen.

Mahlzeiten

Für Krippenkinder bedeuten die Mahlzeiten mehr als nur ihr Hungergefühl zu stillen. Sie bieten Orientierung und Verlässlichkeit im Tagesablauf und vermitteln den Kindern einen immer wiederkehrenden Rhythmus. In familiärer Atmosphäre an einem einladend gedeckten Tisch und einem gemeinsamen Tischspruch, bringen wir den Kindern Esskultur nahe. Dabei ist Essen eine sinnliche und lustvolle Erfahrung, bei der die Kinder auch die Finger benutzen dürfen. Für Kinder unter einem Jahr ist das Füttern ein intensiver Bildungsmoment. Wir nehmen uns viel Zeit, die Kinder auf dem Weg zum selbständigen Essen zu begleiten und zu unterstützen. Die gemeinsamen Mahlzeiten bieten natürlich auch Kommunikationsmöglichkeiten.

Wickeln

Beim Wickeln geht es besonders um die Nähe und die liebevolle Beziehungspflege zum Kind. Wir wenden uns voller Aufmerksamkeit dem Kind zu und vertiefen damit die Bindung. Wir begleiten die einzelnen Schritte beim Wickeln sprachlich und benennen z.B. die Körperteile des Kindes. Die integrierte Treppe am Wickeltisch ermöglicht dem Kind ein selbständiges Herauf – und Herunterklettern.



Unser pädagogischer Alltag

5.

Schlafen / Ruhen / Entspannen

Nach einer Zeit der Bewegung, des Spielens und Lernens im Freispiel sind Ruhephasen für die Kinder sehr wichtig und notwendig. Daher haben wir in unserem Tagesablauf eine Ruhezeit festgelegt. Es ist uns wichtig auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen und jederzeit Rückzugsmöglichkeiten zu bieten. Einschlafen bedeutet, sich fallen zu lassen. Das können Kinder, wenn sie sich vertrauensvoll aufgehoben und geborgen fühlen.

Abschied

Ebenso bedeutsam wie das Ankommen ist auch der tägliche Abschied aus der Krippe. Um auch hier eine ruhige und entspannte Atmosphäre zu schaffen ist es hilfreich, wenn die Eltern Zeit für das Abholen des Kindes mitbringen. So können ein kurzer Austausch über besondere Erlebnisse im Tagesverlauf und eine persönliche Verabschiedung stattfinden.

6.

Die pädagogische Arbeit

6.1 Sprachentwicklung: Die Sprache ist das Tor zur Welt

Im Krippenalter werden wichtige Grundsteine der Sprachentwicklung gelegt. Deshalb ist es uns wichtig im Alltag viele Sprachanlässe zu schaffen. So erfahren die Kinder Sprachförderung täglich beim Begrüßen und Verabschieden, beim Essen, beim An- und Ausziehen, beim Wickeln oder im Freispiel drinnen und draußen.

Zusätzlich bieten wir gezielte Angebote an. Dazu gehören z.B. Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten erzählen, Kinderreime, Finger- und Bewegungsspiele, sowie das Spiel mit Fingerpuppen.

6.2 Sortieren, Ordnen und Vergleichen

Ein klassisches Spiel für Kleinkinder ist das Sortieren, Ordnen und Vergleichen. Kinder ordnen nach unterschiedlichen Kriterien wie z.B. Farben, Formen, Größen oder Material.

Sie erkennen immer öfter bewusst Zusammenhänge oder Unterschiede. Dabei werden Aufmerksamkeit und Konzentration geschult. Wir stellen hierfür den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung.



6.3 Musischer Bereich

Musik berührt.

Sie ruft Stimmungen hervor oder entspannt und beruhigt. Kinder entwickeln schon sehr früh das Bedürfnis, selbst musikalisch tätig zu sein. Für jüngere Kinder sind Singen und das Bewegen nach Musik Möglichkeiten, sich selbst darzustellen und ihren Gefühlen und Stimmungen Ausdruck zu verleihen.

Singen und Tanzen macht aber auch ganz einfach Spaß.

Bei uns erklingt Musik z.B. ...

- ...als gemeinsames Erlebnis in der Gruppe,
- ...bei angeleiteten Angeboten (Tanzen, Singen, Fingerspiele...),
- ...beim Mittagessen,
- ...zum Trösten,
- ...beim Wickeln,
- ...und zum Einschlafen.

6.4 Motorischer Bereich (Außengelände)

Jeder Tag bringt Neues, Unbekanntes und Erstaunliches. Die Welt der Gegenstände und Lebewesen will erkundet werden. Wie viel Interessantes lässt sich entdecken bei allem, was Kinder umgibt.

Sand, Gras, Steine, Hügel, Baumstämme sowie Wasser, Rutsche und Schaukel ermöglichen eine großräumige sinnliche Wahrnehmung und unterstützen die motorische Entwicklung. Wir gehen mit den Kindern auf Forschertouren und lernen so die Welt mehr und mehr kennen.

Wir fühlen Sonne, Regen, Wind und Schnee. Wir beobachten Ameisen und Käfer bei der Arbeit. Wir erleben gemeinsam die Jahreszeiten.

6.5 Kreativer Bereich

Kunst fasziniert. Kunst ist Ausdruck von Kreativität. Wir fördern Kreativität, wenn kleine Kinder Spuren hinterlassen dürfen. Anders als uns Erwachsenen geht es Kleinkindern nicht darum am Ende ihres Tuns in unserem Sinn „vorzeigbare“ Ergebnisse zu erzielen.

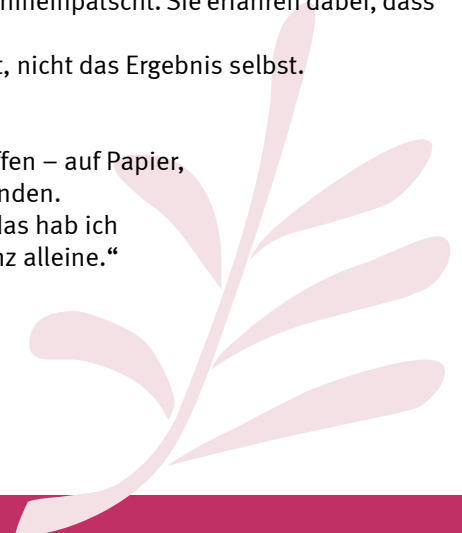
Für sie liegt die Faszination allein schon darin, etwas Sichtbares entstehen zu lassen. Etwa das weiße Blatt Papier, auf dem sie herumkritzeln können und das hinterher ganz anders aussieht. Oder der umgeschüttete Tee auf dem Tisch, der so schön herumspritzt, wenn man mit der Hand hineinpatscht. Sie erfahren dabei, dass sie etwas verändern können und ihr Handeln etwas bewirkt.

Der Weg zum Ergebnis, der kreative Prozess ist das was sie begeistert, nicht das Ergebnis selbst.



Spuren schaffen – auf Papier,
Tisch und Händen.

„Schau mal, das hab ich
gemacht, ganz alleine.“



6.

Die pädagogische Arbeit

6.6 Krabbeln, Klettern, Laufen

Bevor das Kind sprechen lernt, ist die Bewegung seine Sprache. Durch Bewegung erfährt das Kind etwas über sich und seine Umwelt. Für die Bewegungserfahrung braucht das Kleinstkind alle seine Sinne. Greifen ist immer auch „Be-greifen“, das Fassen ein „Er-fassen“. In keinem späteren Lebensabschnitt sind die Möglichkeiten und Fortschritte auf diesem Gebiet so umfassend wie in den ersten Lebensjahren.

Die Bewegungsentwicklung vom liegenden bis zum laufenden Kind wird dem Entwicklungsstand entsprechend gezielt begleitet und durch unser Raumkonzept mit unterschiedlichen Ebenen unterstützt.

Die grundlegenden Bewegungsformen wie Krabbeln, Klettern und Laufen sowie Geben und Nehmen bilden das Fundament. Auf diesem bauen die kindlichen Spieltätigkeiten, die im Alltag erforderlichen Bewegungshandlungen und später auch die sportlichen Bewegungsabläufe auf.

Innerhalb einer Krippengruppe wird das differenziert ausgeprägte Bewegungsbedürfnis bei Gleichaltrigen deutlich sichtbar. Die einen lieben das raumgreifende, ausdauernde Bewegen beim Laufen, Hüpfen oder Bobbycar fahren, die anderen ziehen kleinräumige Geschicklichkeitsspiele, wagemutige Klettereien oder Tätigkeiten mit großem Krafteinsatz beim Ziehen und Schieben „vollbeladener“ Wagen vor.

Im Verlauf des Krippenalltags bekommen die Kinder ausreichend Möglichkeiten ihre individuellen Bedürfnisse auszuleben.

6.7 Lern- und Erfahrungsbereich

Bildung beginnt schon bei den ganz Kleinen und jedes Kind lernt ganz individuell. Eine natürliche Neugier und eine unbeschwerte und noch nicht von Regeln eingeschränkte Kreativität bringt ihr Kind mit.

Wir bieten ihm den Freiraum und die Geborgenheit, in der es neue Erfahrungen sammeln, Dinge erforschen und entdecken kann.

Ihr Kind soll die Möglichkeit haben, sich unter Berücksichtigung seiner Persönlichkeit und Lebenssituation frei zu entfalten. Es ist uns wichtig, das Kind als Individuum, gleichzeitig aber auch als Teil der Gruppe zu sehen. Die Gruppe gibt dem Kind einen Lebensraum, worin es Geborgenheit, Vertrauen und soziales Handeln erfährt.

Wir wollen bei den Stärken der Kinder ansetzen, ihre Fähigkeiten fördern und ihre Leistungen und Anstrengungen loben.

Jedes Kind ist einmalig, hat seinen eigenen Weg und sein eigenes Tempo

Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.

Emmi Pikler

Für die Kinder ist der Schritt von der Windel zur Toilettenbenutzung ein wichtiger in ihrer Entwicklung.

Ein Kind sollte vielerlei Fähigkeiten erlernt und eine gewisse „geistige Reife“ entwickelt haben, um folgende Leistungen erbringen zu können.

- » Es muss in der Lage sein, jene Körpersignale auszufiltern und wahrzunehmen, die zeigen dass „es einmal muss“
- » Diese Signale sollte es nach außen benennen können: „Ich muss mal“.
- » Der äußere Blasenschließmuskel muss wenigstens kurzzeitig kontrolliert werden können, d.h. das Kind muss willentlich in der Lage sein, diesen Muskel für einige Zeit geschlossen zu halten. Diese Leistung können Kinder in der Regel erst ab dem 2. Lebensjahr erbringen.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder diesen Zeitpunkt, wann sie „trocken“ werden wollen, selbst bestimmen.

Die Signale des Kindes hierzu nehmen wir wahr und unterstützen es in seinem Bestreben, die Toilette zu benutzen. Dies geschieht ohne Druck auf die Kinder auszuüben, da sich dies störend für diesen Entwicklungsschritt auswirken kann.

Ein weiteres wichtiges Element auf dem Weg um „Großwerden“ ist die selbstständige Körperpflege.

Um den Kindern zu helfen, sich später nach dem Toilettengang eigenständig zu säubern, dürfen sie dies von Anfang an auch selbst tun und werden dabei von uns unterstützt. Auch das Betätigen der Toilettenspülung und das Händewaschen gehören dazu.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig.

Die Basis für eine unterstützende Sauberkeitserziehung ist, dass Eltern und Erzieherinnen zusammen arbeiten. Gegenseitige Information und ein Austausch über den Beginn und den gemeinsamen Umgang mit dieser für das Kind wichtigen Lebensphase sind uns ein besonderes Anliegen.



Badezimmer in Kindergröße.

7.

Das Team



Unser Team besteht aus 12 pädagogischen Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichen Kompetenzen, einer Springkraft und der Leitung.

Konzept – Springkraft

Unsere Einrichtung verfügt über eine Springkraft, die keiner Gruppe fest zugeordnet ist. Dies gewährleistet eine optimale Betreuung, auch wenn eine Mitarbeiterin wegen Krankheit oder Urlaub ausfallen sollte. Wenn alle Mitarbeiter regulär in ihren Gruppen sind, so hat die Springkraft die Möglichkeit, unterstützend mitzuwirken oder auch differenzierte Angebote durchzuführen, die oftmals im täglichen Gruppengeschehen nicht möglich wären.

Eine professionelle Arbeit des Teams gewährleisten wir durch:

- » Regelmäßige Teambesprechungen die alle zwei Wochen statt finden.
 - zur pädagogischen Arbeit
 - zur Organisation
 - Supervision

- » Fortbildungen aller Mitarbeiter
 - Langzeitfortbildungen mit dem Abschluss: „Fachkraft zur Kleistkindpädagogin“ (zur Zeit 3 Mitarbeiter) Abschluss Juni 2009

Aktuelle Infos zu unseren Fortbildungen finden sie auf unserer Homepage

» www.stw-on.de/braunschweig/kinder

- » Austausch und Vernetzung mit anderen Kindertagesstätten auf Leitungs- und Mitarbeitererebene

- » Studientage

Eine gute und enge Zusammenarbeit mit ihnen zum Wohle ihres Kindes ist unser Ziel.



Der Austausch von Informationen und der Dialog mit Ihnen kann stattfinden in Form von:

- » Regelmäßigen Tür- und Angelgesprächen
- » Vereinbarten Eltern- und Entwicklungsgesprächen
- » Veranstalten von gemeinsamen Festen und Aktionen
- » Regelmäßiger Sprechzeit für neue Eltern zur Anmeldung
- » Informationsabende
 - zu pädagogischen Themen
 - zur Eingewöhnung
 - zur Wahl des Elternbeirates.
- » Regelmäßige schriftliche Informationen
 - Elternbriefe
 - Elterninfoschrift
 - Terminplan



Gemeinsames Picknick

9.

Portfolio

Jedes Kind hat seinen ganz individuellen Weg ins Leben. Kein Entwicklungsmerkmal ist bei gleichaltrigen Kindern gleich ausgeprägt. Umso wichtiger ist es den individuellen Entwicklungsweg jedes Kindes, seine Stärken und Schwächen zu beobachten.

Mit jeder Beobachtung, jedem dokumentierten Bild und Text lernt die Erzieherin das Kind besser kennen und weiß, was es braucht, um sich optimal weiterentwickeln zu können.

Je besser wir über ein Kind Bescheid wissen, umso besser und gezielter können wir es fördern. Eine gute und umfassende Dokumentation ist ein Stück Lebens- und Entwicklungsgeschichte des Kindes. Es ist ein „Bilderbuch“ seiner Persönlichkeit und sollte die Geschichte seines Aufwachsens beschreiben. Neben der Beschreibung und Einschätzung seiner Entwicklung, interessanter Beobachtungen, originellen Sprüchen oder Begebenheiten gehören auch seine besonderen Vorlieben und Abneigungen dazu. Seine Stellung innerhalb der Gruppe und seine soziale Entwicklung gehören zum Gesamtbild seiner Persönlichkeitsentwicklung. Kindergartenfotos, Zeichnungen oder Fotos von z. B. Bastelarbeiten machen die schriftlichen Aufzeichnungen lebendig.



Impressum

Herausgeber: Studentenwerk OstNiedersachsen, der Geschäftsführer **Redaktion & Layout:** Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Katharinenstr. 1, 38106 Braunschweig, Tel. (0531) 391-48 05, presse@stw-on.de
Bildmaterial: Studentenwerk OstNiedersachsen, pixelio.de/D-Gast, Fotolia.com / [jeecis](https://jeecis.com)